IMT Nuremberg Archives

H - 5135

International Court of Justice

TRIBUNAL MILITAIRE INTERNATIONAL des GRANDS Cr
MINISTÈRE PUBLIC
DÉLÉGATION

Exhibit R.F. 11

Filed Jan. 18, 1946
[illegible]
Secy.

H-5135

682 PS.

Document R.F.A_11

B 44043

TRIBUNAL MILITAIRE INTERNATIONAL DE GRANDS CRIMES
H5135 -0002

2 pages

H5135-0002A

H5135-0002B

805

Exhibit A.F. 11

H5135 - 0003

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date: 10/8/48

I certify that Document Number ——— was introduced into evidence as Exhibit Number RF-11 in the Trial by the International Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

FRED NIEBERGALL
Chief, Document Control Branch

DCB-36 (10 2447)

H5135 - 0004

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document No. RF-11 is a photostat of an original document submitted in evidence by the ~~United States~~ French Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C. .

Nbg. 20/848

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

H5135 - 0005

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NUREMBERG GERMANY
Exhibit 11
Filed 1/18/46

Aussprache mit Dr. G o e b b e l

am 14. September 1942 in Berlin 13 - 14.15 Uhr.

- - - - - - - - -

1.) Dr. Goebbels denkt sich die Führung der Justiz in der nächsten Zeit folgendermaßen:

Zunächst den Richtern Hilfestellung geben, daß sie sich von dem Schlage, der für sie die Führerrede vom 26.4.1942 bedeutet hat, erholen. Der Gedanke mit den Richterbriefen sei ausgezeichnet, aber das wirke sicherlich nur intern. Ehe das Volk begriffe, müsse noch mehr geschehen. Daher regt er an, daß in der nächsten Zeit, etwa alle 14 Tage, positive Urteile, die nicht nur immer große Angelegenheiten, sondern die Angelegenheiten des täglichen Lebens beträfen, vom Justizministerium ausgewählt und pressemäßig zusammengestellt werden. Diese Sammlung ist sodann an das Ministeramt des Propagandaministeriums, zu Händen von Dr. Naumann, zu senden. Dr. Goebbels wolle selbst die Urteile durchsehen und werde ihre Veröffentlichung in der ganzen Reichspresse veranlassen. Dadurch wird das Volk nach und nach Vertrauen zur Justiz gewinnen und es werden diese Urteile auch dem Führer als Zeitungsausschnitte vorgelegt werden. Das sei außerordentlich wichtig, denn der Führer liest, wenn er Zeitung liest, fast nur Gerichtsurteile.

2.) Hinsichtlich der Vernichtung asozialen Lebens steht Dr. Goebbels auf dem Standpunkt, daß Juden und Zigeuner schlechthin, Polen, die etwa 3 - 4 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hätten, Tschechen und Deutsche, die zum Tode, lebenslangem Zuchthaus oder Sicherungsverwahrung verurteilt wären, vernichtet werden sollen. Der Gedanke der Vernichtung durch Arbeit sei der beste. Im übrigen müsse man aber, außer den vorgenannten Fällen, jeden Fall individuell behandeln, wobei man Tschechen und Deutsche natürlich verschieden beurteilen müsse. Es könne Fälle geben, wo ein zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilter Deutscher nicht als asozial anzusprechen sei, dagegen aber ein zu höchstens 8 Jahren Verurteilter.

3.)

B 44044

3.) Der Fall Janowski interessiere ihn nur insofern, als seiner Ansicht nach die Staatsanwaltschaft durch den stellvertretenden Gauleiter Sieh aufgeputscht worden sei. Er stehe aber auf dem Standpunkt, daß das Urteil nun einmal gesprochen sei und auch vollstreckt werden müsse. Freilich müsse man sich das Urteil genau ansehen und das letzte Wort hätte der Führer, dem das Urteil vorzulegen sei. Er legt den größten Wert darauf, daß Graf Helldorf sofort unterrichtet werde, daß er hier von sich aus Untersuchungen zu unterlassen habe bis die Parteigerichtsuntersuchung durchgeführt werde. Es könnte hier vielmehr Unglück angerichtet werden, als schon geschehen sei.

4.) Er habe gehört, daß der Präsident des Kammergerichts, Hölscher, gehen wolle. Als ich das bejahe, meinte er, daß Gardiewski auf keinem Fall in Frage komme. Ich erkläre ihm, daß das ganz ausgeschlossen sei. Ich hätte allerdings den Unterstaatssekretär Hueber in Aussicht genommen. Er meinte, er wisse einen besseren Kandidaten, das sei der Präsident der Reichs-Rechtsanwalts-Kammer, Neubert, den er aus der Kampfzeit kenne, der ein durchaus ordentlicher und bescheidener Mensch sei und der auch etwas leiste. Das habe ich ihm als richtig zugegeben, aber ich wandte dagegen ein, daß Neubert erstens infolge seiner Starerkrankung und kürzlich erfolgten Operation und zweitens, weil er nie als Justizbeamter tätig gewesen sei, wohl die Stellung kaum meistern könne. Außerdem sei mir seine Persönlichkeit nicht dem Format nach groß genug für diese Stellung. Dr.Goebbels überließ mir die weitere Entscheidung, bat aber um Beteiligung als Gauleiter von Berlin. Das habe ich zugesagt. Dr.Goebbels versicherte, daß Neubert hiervon nicht das geringste wisse.

B 44045

H5135 – 0006

H5135-0006A

682 - PS